

(12) NACH DEM VERTRAG ÜBER DIE INTERNATIONALE ZUSAMMENARBEIT AUF DEM GEBIET DES
PATENTWESENS (PCT) VERÖFFENTLICHTE INTERNATIONALE ANMELDUNG

(19) Weltorganisation für geistiges Eigentum
Internationales Büro



(43) Internationales Veröffentlichungsdatum
4. Januar 2001 (04.01.2001)

PCT

(10) Internationale Veröffentlichungsnummer
WO 01/00738 A1

- (51) Internationale Patentklassifikation⁷: C09C 1/00, (74) Gemeinsamer Vertreter: MERCK PATENT GMBH;
3/10, C09D 17/00 D-64271 Darmstadt (DE).
- (21) Internationales Aktenzeichen: PCT/EP00/05391 (81) Bestimmungsstaaten (*national*): AE, AL, AM, AT, AU,
AZ, BA, BB, BG, BR, BY, CA, CH, CN, CR, CU, CZ, DE,
DK, DM, EE, ES, FI, GB, GD, GE, GH, GM, HR, HU, ID,
IL, IN, IS, JP, KE, KG, KP, KR, KZ, LC, LK, LR, LS, LT,
LU, LV, MA, MD, MG, MK, MN, MW, MX, NO, NZ, PL,
PT, RO, RU, SD, SE, SG, SI, SK, SL, TJ, TM, TR, TT, TZ,
UA, UG, US, UZ, VN, YU, ZA, ZW.
- (22) Internationales Anmeldedatum:
13. Juni 2000 (13.06.2000)
- (25) Einreichungssprache: Deutsch
- (26) Veröffentlichungssprache: Deutsch
- (30) Angaben zur Priorität:
199 29 378.3 25. Juni 1999 (25.06.1999) DE
- (71) Anmelder (für alle Bestimmungsstaaten mit Ausnahme von
US): MERCK PATENT GMBH [DE/DE]; Frankfurter
Strasse 250, D-64293 Darmstadt (DE).
- (72) Erfinder; und
- (75) Erfinder/Anmelder (nur für US): GRIESSMANN,
Carsten [DE/DE]; Dieburger Strasse 79, D-64846
Gross-Zimmern (DE). HERGET, Gerhard [DE/DE];
Potsdamer Strasse 73, D-64372 Ober-Ramstadt (DE).
MEYER, Jochen [DE/DE]; Jöllenbecker Strasse 572,
D-33739 Bielefeld (DE). RATHSCHLAG, Thomas
[DE/DE]; Zur Quelle 15, D-35781 Weilburg (DE).
- (84) Bestimmungsstaaten (*regional*): ARIPO-Patent (GH,
GM, KE, LS, MW, MZ, SD, SL, SZ, TZ, UG, ZW), eura-
sisches Patent (AM, AZ, BY, KG, KZ, MD, RU, TJ, TM),
europäisches Patent (AT, BE, CH, CY, DE, DK, ES, FI,
FR, GB, GR, IE, IT, LU, MC, NL, PT, SE), OAPI-Patent
(BF, BJ, CF, CG, CI, CM, GA, GN, GW, ML, MR, NE,
SN, TD, TG).

Veröffentlicht:

- Mit internationalem Recherchenbericht.
- Vor Ablauf der für Änderungen der Ansprüche geltenden
Frist: Veröffentlichung wird wiederholt, falls Änderungen
eintreffen.

Zur Erklärung der Zweibuchstaben-Codes, und der anderen
Abkürzungen wird auf die Erklärungen ("Guidance Notes on
Codes and Abbreviations") am Anfang jeder regulären Ausgabe
der PCT-Gazette verwiesen.

(54) Title: PIGMENT PREPARATION

(54) Bezeichnung: PIGMENTPRÄPARATION

(57) Abstract: The invention relates to a dust-free homogeneous pigment preparation which is characterized in that it contains at least 40 wt. % of one or more effect pigments, 0.5 to 50 wt. % of water and/or of an organic solvent or solvent mixture, and 0.5 wt. % to 59.5 wt. % of a styrene modified polyacrylate resin with an acid value > 90 mg/KOH. The invention also relates to the use of said pigment preparation for producing dry preparations.

(57) Zusammenfassung: Die Erfindung betrifft eine nichtstaubende, homogene Pigmentpräparation, die sich dadurch auszeichnet, daß sie mindestens 40 Gew.-% eines oder mehrerer Effektpigmente, 0,5 bis 50 Gew.-% Wasser und/oder eines organischen Löse-
mittels bzw. Lösemittelgemisches und 0,5 bis 59,5 Gew.-% eines styrolmodifizierten Polyacrylatharzes mit einer Säurezahl > 90
mg/KOH enthält, sowie deren Verwendung zur Herstellung von Trockenpräparaten.

WO 01/00738 A1

Pigmentpräparation

5 Die Erfindung betrifft eine nichtstaubende, homogene Pigmentpräparation, die sich dadurch auszeichnet, daß sie mindestens 40 Gew.-% eines oder mehrerer Effektpigmente, 0,5 - 50 Gew.-% Wasser und/oder eines organischen Lösemittels bzw. Lösemittelgemisches und 0,5-59,5 Gew.-% eines styrolmodifizierten Polyacrylatharzes mit einer Säurezahl von > 90 mg/KOH bezogen auf das Pigment enthält. Derartige Pigmentpräparationen
10 sind insbesondere geeignet zur Herstellung von Trockenpräparaten, wie z.B. Granulaten. Weiterhin betrifft die Erfindung die Herstellung der Pigmentpräparation sowie der Granulate und deren Verwendung zum Pigmentieren von Druckfarben.

15 In technischen Prozessen werden Pigmente oft nicht als trockene Pulver eingesetzt, da diese stauben, was zu erhöhten Anforderungen in Hinblick auf die Arbeitsplatzsicherheit führt. Weiterhin wird bei der Einbringung von Pulvern in Kunststoffe, Druckfarben, Industrielacke, Basislacksysteme, etc., vielfach eine Agglomeration des Pigmentpulvers beobachtet. Eine
20 homogene Verteilung des Pigments in der jeweiligen Matrix ist häufig nur schwer oder aber gar nicht zu erreichen.

Anstelle des Pigmentpulvers werden nicht staubende Pigmentzubereitungen oder Trockenpräparate verwendet. Hierbei handelt es sich um
25

- rieselfähige Pulver, wobei Perlglanzpigmente mit Polymeren beschichtete werden, wie sie z.B. in der DE-PS-2603211 beschrieben sind,
- pigmentierte rieselfähige Pulver mit einem geringen Feuchtegehalt, wie
30 sie z.B. aus der DE-OS-4139993 bekannt sind,
- pigmentierte Pulver mit einem höheren Feuchtegehalt, wobei letztere häufig auch aufgrund ihrer fließfähigen Konsistenz als Pasten bezeichnet werden,

35

- 5
- Pigmentzubereitungen in Granulatform, bei denen organische Pigmente mit einem Harzgemisch belegt sind, wie z.B. in der EP 0 897 956 A2 offenbart, oder um
 - Trockenpräparationen, wie z.B. Pellets, Granulate als Vorprodukte für Druckfarben, wie sie z.B. aus der EP 0 803 552 A1 bekannt sind.

10 Nichtstaubende, homogene Pigmentpräparationen und daraus hergestellte Trockenpräparate sind eine technische Alternative zu den trockenen oder angefeuchteten Pulvern, wenn sie folgende Rahmenbedingungen erfüllen:

- 15
- fließfähige Konsistenz
 - möglichst geringe Dilatanz
 - möglichst hoher Pigmentgehalt

20 Die Komponenten der Präparation/Paste, bzw. der Trockenpräparate sollten dabei so gewählt sein, daß die Zubereitung möglichst gut auf die anderen Komponenten des jeweiligen Beschichtungssystems abgestimmt ist und sich nach der Einbringung leicht homogen verteilt.

25 Neben einer guten Kompatibilität mit den weiteren Bestandteilen des Beschichtungssystems müssen Pigmentpräparationen, bzw. die daraus hergestellten Trockenpräparate dazu führen, daß die Beschichtungssysteme eine hohe Stabilität aufweisen, d.h., sie dürfen nicht zur Phasenseparation neigen, bzw., wo dieses auf Grund der niedrigen Viskosität nicht vollständig zu verhindern ist, müssen die Beschichtungssysteme leicht wieder in einen homogenen Zustand versetzt werden können, d.h., das abgesetzte Sediment muß leicht wiederauflösbar sein. Diese Forderung ist insbeson-

30 dere wichtig bei plättchenförmigen Pigmenten, da diese auf Grund ihrer Struktur bei der Phasenseparation zum "Zusammenbacken" neigen und nur schwer wieder aufgerührt werden können. Pigmente auf der Basis plättchenförmiger Substrate sind insofern problematisch in der Handhabung, als die Pigmente infolge ihrer Größe und ihrer Dichte sich leicht absetzen und dann zu einem sehr festen Sedimentkuchen zusammen-

35 backen können. Dieser Kuchen ist in der Regel nur schwer wiederauf-

rührbar. Dies gilt vor allem bei der Lagerung von Lacken, Farben und Druckfarben, aber auch bei der Verarbeitung derselben.

5 So wurden unter anderem zahlreiche Methoden entwickelt um das Problem der Einarbeitung und Handhabung von plättchenförmigen Pigmenten in Beschichtungsmassen zu lösen. Das Wiederaufrühren kann erleichtert werden, indem den Beschichtungsmassen Additive zugesetzt werden, die
10 entweder eine gezielte Flokkulation (Kartenhauseffekt), ein strukturviskoses und/oder thixotropes Verhalten, eine sterische Abstoßung und/oder eine elektrostatische Abstoßung der Pigmente bewirken. Diese Zusätze können jedoch einen negativen Einfluß auf die Qualität der Beschichtung haben. Insbesondere die Brillanz bei Effektpigmenten und die Gleichmäßigkeit der Beschichtung können beeinträchtigt werden.

15 Weiterhin ist eine homogene, stabile Verteilung der Redispergiermittel im Perlglanzpigment-Pulver nur schwer zu erreichen bzw. das Redispergiermittel verliert beim Mischen an Aktivität.

20 Die bisher zur Verwendung in Beschichtungssystemen entwickelten Zubereitungen mit Effektpigmenten mit einem Pigmentanteil > 30 Gew.-% genügen den beschriebenen Anforderungen häufig nur unzureichend, insbesondere deshalb, da sie zur Agglomeration und Scherverdickung neigen.

25 Die Aufgabe der vorliegenden Erfindung bestand daher in der Bereitstellung von Pigmentpräparationen, insbesondere in Form von Zubereitungen bzw. Pasten und Trockenpräparaten, die gleichzeitig sehr gut in lösemittelhaltigen und lösemittelfreien Beschichtungssystemen verwendet werden können, eine hohe Stabilität aufweisen, sich leicht redispergieren lassen
30 und sich gleichzeitig durch eine hohe Kompatibilität mit den übrigen Komponenten des Beschichtungssystems auszeichnen. Weiterhin soll die erfindungsgemäße Pigmentpräparation auch zur Herstellung von Trockenpräparaten, z.B. in Form von Pellets, Granulaten, etc., gut geeignet sein.

35 Überraschenderweise wurde gefunden, daß diese Aufgabe durch die Bereitstellung der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation gelöst werden kann.

Gegenstand der Erfindung ist somit eine nichtstaubende, homogene Pigmentpräparation, die

- | | | |
|----|---|--|
| 5 | <ul style="list-style-type: none"> - ≥ 40 Gew.-% - 0,5 - 59,5 Gew.-% - 0,5 - 50 Gew.-% | <ul style="list-style-type: none"> ein oder mehrerer Effektpigmente, eines styrolmodifizierten Polyacrylatharzes mit einer Säurezahl > 90 mg/KOH, Wasser und/oder eines organischen Lösemittels oder Lösemittelgemisches, |
| 10 | <ul style="list-style-type: none"> - 0 - 10 Gew.-% - 0 - 10 Gew.-% | <ul style="list-style-type: none"> Neutralisationsmittel und Modifizierungsmittels |

enthält.

- | | |
|----|---|
| 15 | Die erfindungsgemäße Präparation ist in Abhängigkeit vom Feuchtegehalt eine fließfähige Paste bzw. ein angefeuchtetes, rieselfähiges Pulver. Beide sind sehr gut zur Herstellung von Trockenpräparaten, z.B. Granulaten, Pellets, Briketts, geeignet. Die aus der erfindungsgemäßen Pigmentzubereitung hergestellten Trockenpräparate sind ebenfalls Gegenstand der |
| 20 | Erfindung. |

- | | |
|----|--|
| 25 | In der EP 0 803 552 A1 werden in sehr allgemeiner Form rieselfähige Granulate beschrieben, die neben einem Perlglanzpigment ein Bindemittel, wie z. B. ein Polyacrylat, enthalten. Im Gegensatz zu Granulaten mit herkömmlichen Polyacrylatharzen zeichnen sich die erfindungsgemäßen Trockenpräparate/Granulate enthaltend ein styrolmodifiziertes Polyacrylat und ein Effektpigment, wie z. B. ein Perlglanzpigment, durch eine hohe Glasübergangstemperatur aus. Dieser Zustand sorgt für eine blockfeste Einstellung der daraus hergestellten Farben, Lacke, Druckfarben und Überdrucklacke. Weiterhin zeichnet sich das erfindungsgemäße Granulat durch eine besonders gute Kompatibilität mit den üblichen Harzen und Additiven aus. |
| 30 | |

- | | |
|----|---|
| 35 | Weiterhin sind die erfindungsgemäßen Produkte nicht staubend, gut rieselfähig, lassen sich schnell in kommerziell erhältliche Bindemittelsysteme einarbeiten und sind dort kompatibel. Insbesondere sind die Produkte sowohl kompatibel mit wässrigen, lösemittelhaltigen und teilweise auch in |
|----|---|

lösemittelfreien Druckfarben- und Lacksystemen. Die über das Trocken-
präparat, z.B. Granulat, hergestellten Farben und Lacke sind geeignet für
den Tiefdruck, Flexodruck, Siebdruck, Offsetüberdrucklack, Überdrucklack
5 (OPV = Overprint Varnish), sowie die verschiedenen Lacksysteme aus
dem Industrielack und Automobilsektor. Auch für Kunststoffeinfärbungen
kommen sie in Betracht.

Die erfindungsgemäße Pigmentpräparation enthält vorzugsweise 40 -
10 98 Gew.-% an Effektpigmenten, insbesondere 45 - 95 Gew.-%, bezogen
auf die Präparation. Ganz besonders bevorzugt sind Pigmentpräpara-
tionen mit einem Gehalt an Effektpigmenten von mehr als 50 Gew.-%. Die
Gew.-%-Angaben beziehen sich immer auf die feuchte, d.h. nicht getrock-
nete, Pigmentpräparation.

15 Als Effektpigmente werden Pigmente auf der Basis plättchenförmiger,
transparenter oder semitransparenter Substrate aus z.B. Schichtsilikaten,
wie etwa Glimmer, synthetischen Glimmer, plättchenförmiges Eisenoxid,
SiO₂-Plättchen, TiO₂-Plättchen, Graphitplättchen, Fe₂O₃-Plättchen, Al₂O₃-
20 Plättchen, Glasplättchen, holographischen Pigmenten, Talkum, Sericit,
Kaolin, oder anderen silikatischen Materialien verwendet, die mit seltenen
Erdmetallsulfiden wie z. B. Ce₂S₃, farbigen oder farblosen Metalloxiden
z. B. TiO₂, Titansuboxide, Titanoxinitride, Fe₂O₃, Fe₃O₄, SnO₂, Cr₂O₃, ZnO,
CuO, NiO, und anderen Metalloxiden allein oder in Mischung in einer
25 einheitlichen Schicht oder in aufeinanderfolgenden Schichten (Multilayer-
pigmente) belegt sind. Die sogenannten Multilayer- oder Mehrschicht-
pigmente sind z. B. bekannt aus den deutschen Offenlegungsschriften
DE 197 46 067, DE 197 07 805, DE 19 07 806 und DE 196 38 708.
Perlglanzpigmente auf Basis von Glimmerplättchen sind z.B. aus den
30 deutschen Patenten und Patentanmeldungen 14 67 468, 19 59 998,
20 09 566, 22 14 454, 22 15 191, 22 44 298, 23 13 331, 25 22 572,
31 37 808, 31 37 809, 31 51 343, 31 51 354, 31 51 355, 32 11 602,
32 35 017 und P 38 42 330 bekannt und im Handel erhältlich, z.B. unter
den Marken Minatec® und Iriodin® der Fa. Merck KGaA, Darmstadt, BRD.
35 Besonders bevorzugte Pigmentpräparationen enthalten TiO₂/Glimmer-,
Fe₂O₃/Glimmer- und/oder TiO₂/Fe₂O₃-Glimmerpigmente. Die Beschichtung
der SiO₂-Plättchen kann z. B. erfolgen wie in der WO 93/08237 (naß-

chemische Beschichtung) oder DE-OS 196 14 637 (CVD-Verfahren) beschrieben. Al_2O_3 -Plättchen sind beispielsweise aus der EP 0 763 573 A1 bekannt. Plättchenförmige Substrate, die mit ein oder mehreren seltenen Erdmetallsulfiden belegt sind, werden z. B. in der DE-OS 198 10 317 offenbart.

Weiterhin geeignet sind Metalleffektpigmente, insbesondere für wäßrige Systeme modifizierte Aluminiumplättchen, wie sie von der Fa. Eckart unter der Marke Rotovario Aqua[®] oder Stapa Hydroxal vertrieben werden, sowie Variocrom[®]- und Paliocrom[®]-Pigmente der Fa. BASF insbesondere auch solche aus den Offenlegungsschriften EP 0 681 009, EP 0 632 110, EP 0 634 458, sowie LCP-Pigmente (Liquid Crystal Polymers). Weiterhin geeignet sind ebenfalls alle dem Fachmann bekannten plättchenförmigen Pigmente, die Metallschichten aufweisen. Derartige Pigmente werden von der Fa. Flex, Fa. BASF, der Fa. Eckart und der Fa. Schlenk vertrieben.

Die erfindungsgemäßen Pigmentpräparationen können ein oder mehrere Effektpigmente enthalten. Vielfach können durch die Verwendung von mindestens zwei verschiedenen Effektpigmenten besondere Farb- und Glanzeffekte erzielt werden. Bevorzugte Pigmentpräparationen enthalten ein oder mehrere Effektpigmente auf Basis von Glimmer und/oder SiO_2 -Plättchen. Weiterhin sind Abmischungen mit organischen und anorganischen Pigmenten bis zu 10 Gew.-% bezogen auf die Pigmentpräparation möglich.

Insbesondere führt die Zugabe von ein oder mehreren Farbstoffen und/oder organischen Pigmenten in angeriebener Form zu speziellen Farbeffekten. Weiterhin können solche Substanzen und Partikel (tracer) zugesetzt werden, die eine Produktidentifizierung ermöglichen (Produktschutz).

Als zwingende Komponente enthält die erfindungsgemäße Pigmentpräparation ein styrolmodifiziertes Polyacrylatharz mit einer Säurezahl > 90 mg KOH in Mengen von 0,5 bis 59,5 Gew.-%, vorzugsweise 5 bis 40 Gew.-%, insbesondere 10 bis 30 Gew.-%. Besonders bevorzugt sind styrolmodifizierte Polyacrylatharze, die eine Säurezahl von > 100 , insbesondere von > 150 , aufweisen.

Die verwendeten styrolmodifizierten Polyacrylate haben ein mittleres Molekulargewicht von 500 bis 200000, vorzugsweise von 1000 bis 100000, insbesondere von 1000 bis 50000. Bei ansonsten gleichen Eigenschaften sind die Polymere mit einem niedrigen Molekulargewicht bevorzugt, da diese in der Regel eine geringere verdickende Wirkung in den Beschichtungssystemen zeigen.

Die styrolmodifizierten Polyacrylate werden hergestellt durch radikalische Polymerisation, insbesondere Co- bzw. Terpolymerisation, wobei gesättigte und ungesättigte Alkohole sowie weitere Funktionalisierungen in breiten Massenverhältnissen eingebaut werden können. Insbesondere können auch Polyethylen- und Polypropyleneinheiten bzw. Mischungen von Alkylenoxiden in das Polymergrundgerüst eingebaut sein, sowie Alkylenoxid-ester, -amine, -ether und freie Carboxylgruppen. Dieser Einbau ist insbesondere von großem Vorteil für die Kompatibilität der erfindungsgemäßen Produkte in wäßrigen Systemen. Die so hergestellten styrolmodifizierten Polyacrylate zeichnen sich durch ihre Beständigkeit gegen Licht (Vergilbungsfestigkeit), gegen Sauerstoff (Lagerstabilität), gegen Selbstentzündung sowie durch geringe statische Aufladung aus.

Insbesondere geeignet sind α -Methylstyrol-modifizierte Polyacrylatharze. Vorzugsweise werden erfindungsgemäß solche Harze eingesetzt, die eine Glasübergangstemperatur oberhalb der Raumtemperatur aufweisen. Damit ist ein Verblocken und mangelnde Rieselfähigkeit des Trockenpräparates ausgeschlossen. So besitzen die verwendeten Polyacrylatharze eine Glasübergangstemperatur vorzugsweise von 50 - 140 °C, insbesondere von 50 - 130 °C. Die Erweichungstemperatur der verwendeten Harze liegt vorzugsweise zwischen 90 - 150 °C, insbesondere zwischen 100 - 120 °C.

Die styrolmodifizierten Harze sind auch im Handel erhältlich z. B. unter den Markennamen Joncryl® (Fa. Johnson Polymers), Carboset® (Fa. BF Goodrich) oder Morton® (Fa. Morten International).

Vorteilhaft ist weiterhin, wenn die erfindungsgemäße Pigmentpräparation 0 bis 10 Gew.-%, vorzugsweise 0,05 bis 5 Gew.-%, insbesondere 0,01 bis 3 Gew.-% eines Modifizierungsmittels enthält. Insbesondere wird als Modifizierungsmittel ein Polyalkylenoxid bzw. deren Derivate eingesetzt, um die Festigkeit, die Kompatibilität und die Auflösegeschwindigkeit der Trockenpräparate zu erhöhen. Ferner sind als Modifizierungsmittel die Wiederauführbarkeit verbessernde Harze wie Kolophoniumharze, Maleinatharze, Urethanharze, Nitrocellulose und alle bekannten Cellulosederivate, Polyester, PVC, Sulfopolyester, Polyethylenglykolester und -ether, Emulgatoren, Tenside in Mengen von 0,1 bis 10 Gew.-%, vorzugsweise 0,05 bis 5 Gew.-%, insbesondere 0,01 bis 3 Gew.-%, bezogen auf die Präparation geeignet.

Insbesondere können auch solche Stoffe zugesetzt sein, die das Zerfallen und Lösen der Pigmentgranulate beschleunigen bzw. unterstützen, z.B. sperrige sphärische Partikel, wie Hohlkugeln, Halbkugeln, quellfähige Stoffe mit starkem Quellvermögen, Stoffe die sich unter Gasentwicklung kontrolliert zersetzen, bzw. solche mit sehr hoher Löslichkeit.

Die erfindungsgemäße Pigmentpräparation oder daraus hergestellte Trockenpräparate enthalten vorzugsweise als weitere Komponente ein oder mehrere Neutralisationsmittel. Geeignet sind insbesondere die auf dem Lacksektor üblichen Basen, wie z.B. Harnstoff, Harnstoffderivate, Ammoniak, Aminoalkohole, Alkalihydroxide, wie z.B. KOH oder NaOH, Amine, wobei es sich bevorzugt bei Präparationen für wässrige Anwendungen um nichtflüchtige organische niedermolekulare Amine handelt bzw. um solche, die bei 100 °C nur eine geringe Flüchtigkeit besitzen.

Die Säurezahl des Polyacrylats in Verbindung mit dem Neutralisationsmittel führt dazu, daß die Harze Wasserlöslichkeit erlangen. Die Wasserlöslichkeit ist gemäß der vorliegenden Erfindung zum Einen wichtig beim Herstellprozeß, um einen wäßrigen Weg beschreiten zu können, zum Anderen ist die Wasserlöslichkeit Voraussetzung für den Einsatz in wäßrigen und wasserhaltigen Druckfarbensystemen (Kompatibilität).

In der Regel enthält die erfindungsgemäße Pigmentpräparation 0 bis 10 Gew.-% eines Neutralisationsmittels, vorzugsweise 1 bis 7 Gew.-%, insbesondere 1 bis 5 Gew.-%, bezogen auf die Pigmentpräparation.

5 Falls erforderlich wird durch den Zusatz eines Redispergierhilfsmittels in Form von sperrigen Teilchen, wie z.B. Fasern oder sphärischen Partikeln, verhindert, daß die nach dem erfindungsgemäßen Verfahren behandelten Effektpigmente sich auf Grund der sterischen Abstoßung in nennenswertem Umfang aufeinanderlegen und damit eine starke Adhäsion ausüben.

10 Dies bewirkt, daß

1. die erfindungsgemäßen Präparationen stabiler sind, und
2. durch den Eintrag der Redispergierhilfe über die Pigmentpräparation in
15 das Lack- oder Farbsystem die Effektpigmente sich in Lack- und Farbsystemen zum Teil sehr viel langsamer absetzen,

das Sediment aber in allen Fällen weniger hart ist, und daß keine Probleme beim Wiederaufrühren des Bodensatzes auftreten.

20

Das Redispergiermittel wird vorzugsweise in Mengen von 0 bis 5 Gew.-%, insbesondere von 0,05 bis 3 Gew.-%, bezogen auf die Pigmentpräparation eingesetzt. Alle dem Fachmann bekannten organischen und anorganischen Fasern mit einer Faserlänge von 0,1-20 µm können verwendet
25 werden. Geeignete Partikel sind insbesondere alle Kunstfasern, z.B. aus Polyethylen, Polyacrylaten, Polypropylen, Polyamiden, Cellulosefasern, anorganische Fasern, hier bevorzugt Siliziumverbindungen, Glasfasern sowie insbesondere die Kondensationsprodukte aus modifizierten Isocyanaten und Mono- und Diaminen.

30 Diese Kondensationsprodukte, wobei es sich um Diharnstoffderivate sowie Aminoharnstoffe mit Urethangruppierungen handelt, sind als Thixotropierungsmittel bekannt und werden mit einem Bindemittel Farben und Lacken zugesetzt, um die Ablaufeigenschaften und die Streichbarkeit zu verbessern.

35

Als Redispergierhilfsmittel können alle dem Fachmann bekannten Diharnstoffderivate und Urethanverbindungen verwendet werden, wie sie z.B. in der EP 0 198 519, der DE 18 05 693.4 und in Organic Coatings: Science and Technology, A. Heenriga, P.J.G. von Hemsbergen, S. 201-222, New York 1983 beschrieben werden.

Geeignete sphärische Materialien sind insbesondere Glas-, Wachs- oder Polymerhohlkugeln aus Vinylharzen, Nylon, Silicon, Epoxyharzen, Olefinharzen, Polystyrolen sowie anorganische Materialien, wie z.B. TiO_2 , SiO_2 oder ZrO_2 . Vorzugsweise werden Hohlkugeln, ferner auch Vollkugeln, mit einer Teilchengröße von 0,05 bis 150 μm verwendet. Insbesondere bevorzugt werden in der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation Glas-, Wachs- oder Polymerhohlkugeln eingesetzt.

Sphärische Teilchen auf Basis von SiO_2 in einem Teilchenbereich von 3-10 μm sind z.B. als Materialien für die Hochdruckflüssigkeitschromatographie bekannt und werden z.B. als LiChrospher[®] von der Fa. Merck KGaA, Darmstadt, BRD, vertrieben. Vorzugsweise werden solche Materialien in monodisperser Form, d.h. mit einer möglichst einheitlichen Teilchengröße, eingesetzt. Bekannt sind solche monodispersen sphärischen Teilchen auf Basis von SiO_2 , TiO_2 und ZrO_2 . Monodisperses SiO_2 kann beispielsweise nach der DE 36 16 133 hergestellt werden. Glashohlkugeln werden beispielsweise unter dem Handelsnamen Q-CEL von der Fa. PQ Corporation, USA oder Scotchlite von der Fa. 3M, Frankfurt, BRD vertrieben.

Zusätzlich kann die erfindungsgemäße Pigmentpräparation oberflächenaktive Substanzen enthalten, wie z.B. Alkylsilane, die auch eine weitere funktionelle Gruppe enthalten können, ungesättigte oder gesättigte Fettsäuren oder Fluortenside. Insbesondere bevorzugt werden Silanverbindungen der Formel $(\text{C}_n\text{H}_{2n+1})\text{Si}(\text{OC}_m\text{H}_{2m+1})_3$, worin n 1-30 und m 1-10 bedeutet, als oberflächenaktive Substanzen eingesetzt. Geeignete Silanverbindungen sind beispielsweise n-Hexyldecyltriethoxysilan und n-Octyldecyltriethoxysilan (Si 116 bzw. Si 118 der Degussa AG, Frankfurt, BRD) sowie die entsprechenden Fluoralkylsilane.

Vorzugsweise enthält die Pigmentpräparation neben dem Silan noch zusätzlich ein Tensid oder eine Fettsäure. Bei dem oberflächenaktiven Reagenz kann es sich auch um ein Gemisch aus Silan, Fettsäuren und/oder Tensiden handeln. Die Pigmentpräparationen können 0,1 bis 5 Gew.-%, vorzugsweise 0,2 bis 3 Gew.-% und insbesondere 0,5 bis 2 Gew.-% an oberflächenaktiven Substanzen bezogen auf die Präparation enthalten.

Ferner können als oberflächenaktive Substanzen die gesättigten und ungesättigten Fettsäuren, wie z.B. Capronsäure, Caprylsäure, Caprinsäure, Laurinsäure, Myristinsäure, Palmitinsäure, Stearinsäure, Ölsäure, Linolsäure sowie Fettsäuregemische eingesetzt werden.

Die erfindungsgemäße Pigmentpräparation enthält 0,5 bis 50 Gew.-% Wasser und/oder eines organischen Lösemittels bzw. Lösemittelgemisches, vorzugsweise 1 bis 45 Gew.-%, insbesondere 1 bis 40 Gew.-%, bezogen auf die Präparation.

Die Lösemittelkomponente in der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation muß auf das Harz mit einer Säurezahl > 90 mg/KOH sachgemäß abgestimmt werden. Bei der Herstellung können Wasser sowie alle organischen Lösemittel eingesetzt werden in Abhängigkeit vom eingesetzten Polyacrylatharz. Geeignete Lösemittel sind z. B. aromatische Lösungsmittel wie Toluole, Benzine, Xylole, Kohlenwasserstoffe sowie Ester, Cyclohexan, Furane, Dioxane, Chlorkohlenwasserstoffe, langkettige Amine, pflanzliche Öle, einwertige aliphatische Alkohole, wie solche mit 2 bis 4 Kohlenstoffatomen, z.B. Ethanol, Butanol oder Isopropanol oder Ketone, z.B. Aceton oder Methylethylketon oder Glykolether, wie z.B. Propylenglycolmonoethylether, Propylenglycolmonoethylether oder Diöle, wie z.B. Ethylenglykol und Propylenglykol oder Polyetherdiöle, aliphatische Triöle und Tetrole mit 2 bis 6 Kohlenstoffatomen, wie Trimethylolethan, Trimethylolpropan, Glycerin, 1,2,4-Butantriol, 1,2,6-Hexantriol und Pentaerythrit, sowie alle anderen Lösemittel anderer Verbindungsklassen bzw. der Gemische der vorgenannten Lösemittel. Vorzugsweise werden solche Lösemittel eingesetzt, die in Karsten, Lackrohstofftabellen, 9. Auflage 1992, aufgelistet sind.

Die Herstellung der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation erfolgt einfach dadurch, daß zu dem Effektpigment bzw. Effektpigmentgemisch, das Polyacrylatharz, gegebenenfalls Wasser und/oder ein organisches Lösemittel oder Lösemittelgemisch, ein Modifizierungsmittel und gegebenenfalls weitere Additive, gleichzeitig oder nacheinander hinzugegeben werden, und daß diese Mischung in einem Mischgerät schonend homogenisiert wird.

Vorzugsweise wird das Pigment vorgelegt und zunächst unter Rühren mit dem Wasser bzw. dem organischen Lösemittel oder Lösemittelgemisch enthaltend das Polyacryltharz und gegebenenfalls bereits das Modifizierungsmittel, angeteigt; anschließend erfolgt gegebenenfalls die Zugabe einer weiteren Lösung bestehend aus Wasser bzw. Lösemittel und Additiven.

Der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation können während oder nach der Herstellung weitere übliche Additive zugesetzt werden, wie z.B. Entschäumer, Netzmittel, Antiabsetzmittel, Verlaufsmittel, Sikkative oder Thixotropierungsmittel. Es handelt sich hierbei um in der Lackindustrie übliche Hilfsstoffe, die in der erfindungsgemäßen Pigmentpräparation in einer Menge von 0 bis 10 Gew.-% enthalten sein können. Insbesondere sind hier genannt Succinatderivate, z.B. solche wie sie von der Fa. Henkel unter der Marke Hydropalat 875 vertrieben werden.

Bei der erhaltenen erfindungsgemäßen feuchten Pigmentpräparation handelt es sich um ein homogenes Pulver bzw. um gut fließfähige Pasten mit einem relativ hohen Gehalt an Effektpigmenten. Aufgrund der besonders hohen Kompatibilität des styrolmodifizierten Polyacrylatharzes ist die erfindungsgemäße Pigmentpräparation ebenfalls gut kompatibel mit handelsüblichen Systemen. Weiterhin zeichnet sich die Präparation durch ihre Staubfreiheit, die gute Dispergierbarkeit und Redispergierbarkeit aus und ist somit herkömmlichen Pigmentpräparationen deutlich überlegen.

Zur Herstellung von Trockenpräparaten wird die erfindungsgemäße Pigmentpräparation stranggepreßt oder auf anderen dem Fachmann bekannten Wegen in eine kompakte Teilchenform verdichtet, z. B. durch Tabletieren, Brikettieren, Pelletieren, Granulieren, Sprühgranulieren, Wirbelbett-

granulieren, oder Extrudieren, und gegebenenfalls anschließend getrocknet. Der Trocknungsprozeß findet in der Regel bei Temperaturen von 20 °C bis 150 °C statt, vorzugsweise bei 60 bis 120 °C, und kann ggf. unter reduziertem Druck erfolgen. Die Trockenpräparate, wie z.B. Granulate, weisen eine Restfeuchte von max. 5 Gew.-%, vorzugsweise < 3 Gew.-%, auf. Die Granulate weisen Pigmentgehalte von > 70 Gew.-%, vorzugsweise von > 80 Gew.-%, bezogen auf das Granulat auf. Zuletzt wird das Trockenpräparat gegebenenfalls klassiert. Die so erhaltenen getrockneten Granulate haben gegenüber den wasser- bzw. lösemittelhaltigen Präparationen nochmals gesteigerte positive Eigenschaften: Die fehlenden flüssigen Komponenten erhöhen die Kompatibilität. Speziell trockene Granulate zeigten überraschenderweise auch keine Nachteile in der Benetzung. Im Gegenteil, bei Zugabe zu einem wäßrigen Bindemittel oder einem Bindemittel auf Basis polarer Lösemittel (Ethanol, Ethylacetat, MEK, etc.) erfolgt schneller Zerfall des Granulats und eine sofortige vollständige Benetzung. Weitere Vorteile einer trockenen Zubereitung sind die verbesserte Lagerstabilität, der erleichterte Transport und die verbesserte Produktionssicherheit beim Kunden. Granulate, beispielsweise in Kugelform, sind sehr gut fließfähig und leicht zu dosieren und haben bei allen diesen Eigenschaften eine vollständige Freiheit von Staub. Das Volumen dieser Granulate ist reduziert auf ca. 1/3 des Volumens von Perlglanzpigmentpulvern. Die Teilchengrößen der Trockenpräparate liegen im Bereich von 0,1 bis 150 µm, vorzugsweise 0,1 - 20 µm, insbesondere 0,1 - 2 µm.

Neben der guten Verträglichkeit mit den Beschichtungssystemen sowie den Synergieeffekten mit den übrigen Komponenten in der Pigmentpräparation bzw. im Trockenpräparat ist mit der hohen Säurezahl des styrolmodifizierten Polyacrylats die Möglichkeit gegeben, die Harze zusammen mit Neutralisationsmitteln in eine wasserlösliche Form zu überführen. Die Herstellung der Trockenpräparate wie z.B. Granulate, kann somit über einen wäßrigen Weg vollzogen werden, was erheblich höhere Produktionssicherheit gegenüber der Verwendung von Lösemitteln mit sich bringt.

Durch die Integration einer Redispergierhilfe ist gewährleistet, daß die erfindungsgemäßen Pigmentpräparationen auch in den fertigen Lack- und

Farbsystemen leicht aufrührbar sind und keiner weiteren Verbesserung durch den Endformulierer mehr bedürfen.

- 5 Die verbesserte Deagglomeration der Trockenpräparate eingearbeitet in ein Bindemittel, z.B. in eine Druckfarbe, zeigt sich bereits mit geringen Mengen an sphärischen Teilchen in der Pigmentpräparation. So werden bereits bei der Verwendung von Granulaten mit einem Gehalt von 0,5 Gew.-% an sphärischen Teilchen bezogen auf das Trockenpräparat
10 die Auflösegeschwindigkeit deutlich erhöht und die Stabilität der Druckfarbe schneller erzielt (Viskosität/Farbton).

- Die Trockenpräparate sind nicht staubend, gut rieselfähig und lassen sich schnell in kommerziell erhältliche Bindemittelsysteme einarbeiten und sind
15 dort kompatibel. Insbesondere sind die Produkte kompatibel sowohl mit wäßrigen, lösemittelhaltigen als auch lösemittelfreien Druckfarben und Lacksystemen.

- Die erfindungsgemäße Präparation als Paste oder als Trockenpräparat
20 kann für vielfältige Anwendungen verwendet werden. Bevorzugt wird sie in Beschichtungssystemen aus den Bereichen Druck, insbesondere Überdrucklackierung, Offsetüberdrucklackierung, und Tiefdruck, Flexodruck und Siebdruck, eingesetzt. Besonders bevorzugt wird die Präparation bzw. das daraus hergestellte Trockenpräparat als Vorprodukt für Beschich-
25 tungsmassen auf beliebige Substratmaterialien, beispielsweise Metalle wie Eisen, Stahl, Aluminium, Kupfer, Bronze, Kunststoff, Messing sowie Metallfolien aber auch Glas, Keramik und Beton, als auch auf Holz, z.B. Möbel, Ton, Textil, Papier, Verpackungsmaterialien, z.B. Kunststoffbehälter, Folien oder Pappen, oder auf anderen Materialien zu dekorativen
30 und/oder schützenden Zwecken aufgebracht.

- Gegenstand der Erfindung ist somit auch die Verwendung der Pigmentpräparation in Formulierungen wie Farben, Lacken, Druckfarben und Kunststoffen, sowie Automobillacken, Pulverlacken und Beschichtungs-
35 massen allgemeiner Art.

Die nachfolgenden Beispiele sollen die Erfindung näher erläutern, ohne sie jedoch zu beschränken.

5 Beispiel 1

679 g Joncryl® HPD 671-Harzlösung (26 %ige Lösung eines styrolmodifizierten Polyacrylatharzes bestehend aus 80 g AMP 75, 176,5 g Joncryl® HPD 671 mit einer Säurezahl von 214 und einem Molekulargewicht von 17250 und 922,5 g VE-Wasser) werden in einem Mischer R02 der Fa. Eirich mit 1000 g Iridin® 123 (TiO₂-Glimmerpigment der Teilchengröße 5-20 µm der Fa. Merck KGaA) homogen gemischt. Die angefeuchtete Mischung wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die feuchte, granuliertete Mischung wird bei 80 °C und 100 mbar getrocknet. Die getrockneten Granulate werden zunächst über ein Sieb mit Maschenweite 2 mm und anschließend über ein Sieb mit Maschenweite 200 µm gegeben.

Das Produkt ist abriebfest und formstabil und verträglich mit dem gängigen wäßrigen Bindemittel Senolith Hochglanzlack 350081 (Offset-Überdrucklack auf Basis einer Styrolacrylat-Dispersion enthaltend als Modifizierungsmittel ein Natriumsalz der Sulfobernsteinsäure) der Weilburger Lackfabrik.

25 Beispiel 2

Eine Lösung wird hergestellt aus 69,8 g Joncryl® 682 Granulierharz (styrolmodifiziertes Polyacrylatharz mit einem Molekulargewicht von 1800 der Fa. Johnson Polymers), 287,4 g VE-Wasser, 5,4 g 25%ige Ammoniaklösung, 37,0 g AMP-75 (2-Amino-2-methyl-1-propanol), 14,0 g Polyethylenglykol 2000 (Modifizierungsmittel) und in einem 4-Flügelmischer mit 586,4 g Iridin® 100 (TiO₂-Glimmerpigment der Teilchengröße 10 - 60 µm der Fa. Merck KGaA) homogen gemischt.

Die so hergestellte Präparation wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die Trocknung der Granulate erfolgt bei 100 °C. Um Grobkorn und Feingut von Gutkorn zu trennen, werden die getrockneten Granulate zunächst über ein grobes Sieb gegeben (obere Teilchengrenze

1,6 mm) und anschließend wird der Staub und der Feinanteil über ein feines Sieb (unter Teilchengröße 0,4 mm) abgetrennt. Die so hergestellten Granulate sind abriebfest, formstabil und gut verträglich mit dem wäßrigen Bindemittel Senolith Hochglanzlack 350081 (Offset-Überdrucklack auf Basis einer Styrolacrylat-Dispersion enthaltend als Modifizierungsmittel ein Natriumsalz der Sulfobernsteinsäure) der Weilburger Lackfabrik.

Beispiel 3

Eine Lösung wird hergestellt aus 69,8 g Joncryn[®] 682 Granulierharz (styrolmodifiziertes Polyacrylatharz mit einem Molekulargewicht von 1800 der Fa. Johnson Polymers), 287,4 g VE-Wasser, 5,4 g 25%ige Ammoniaklösung, 37,0 g AMP-75 (2-Amino-2-methyl-1-propanol), 14,0 g Hydropalat 875 (Na-Salz der Sulfobernsteinsäure der Fa. Henkel) und in einem 4-Flügelmischer mit 586,4 g Iridin[®] 100 (TiO₂-Glimmerpigment der Teilchengröße 10-60 µm der Fa. Merck KGaA) homogen gemischt.

Die so hergestellte Präparation wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die Trocknung der Granulate erfolgt bei 100 °C.

Um Grobkorn und Feingut von Gutkorn zu trennen, werden die getrockneten Granulate zunächst über ein grobes Sieb gegeben (obere Teilchengrenze 1,6 mm) und anschließend wird der Staub und der Feinanteil über ein feines Sieb (unter Teilchengröße 0,4 mm) abgetrennt.

Die so hergestellten Granulate sind abriebfest, formstabil und gut verträglich mit Senolith Hochglanzlack 350081 (Offset-Überdrucklack auf Basis einer Styrolacrylat-Dispersion enthaltend als Modifizierungsmittel ein Natriumsalz der Sulfobernsteinsäure) der Weilburger Lackfabrik.

Beispiel 4

Eine Lösung wird hergestellt aus 69,8 g Joncryn[®] 682 Granulierharz (styrolmodifiziertes Polyacrylatharz mit einem Molekulargewicht von 1800 der Fa. Johnson Polymers), 287,4 g VE-Wasser, 5,4 g 25%ige Ammoniaklösung, 37,0 g AMP-75 (2-Amino-2-methyl-1-propanol), 14,0 g Polyethylenglykol

2000 (Modifiziermittel) und in einem 4-Flügelmischer mit 586,4 g Fe_2O_3 beschichtete SiO_2 -Flakes der Teilchengröße 5-40 μm (Fa. Merck KGaA) homogen gemischt.

5

Die so hergestellte Präparation wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die Trocknung der Granulat erfolgt bei 100 °C.

10

Um Grobkorn und Feingut von Gutkorn zu trennen, werden die getrockneten Granulate zunächst über ein grobes Sieb gegeben (obere Teilchengrenze 1,6 mm) und anschließend wird der Staub und der Feinanteil über ein feines Sieb (unter Teilchengröße 0,4 mm) abgetrennt.

15

Die so hergestellten Granulate sind abriebfest, formstabil und gut verträglich mit den gängigen lösemittelfreien wäßrigen Bindemittel- / Lacksystemen, wie z.B. Senolith Hochglanzlack 350081 der Fa. Weilburger Lackfabrik aus dem Druckbereich.

20

Beispiel 5

25

413,6 g einer 16,9%igen Joncryn[®] 682-Lösung (Lösung bestehend aus 287,4 g Wasser, 14 g Polyethylenglykol 2000, 42,2 g 2-Amino-2-methylpropanol (75 %ig) und 69,8 g Joncryn[®] 682) werden in einem Mischer R02 der Fa. Eirich mit 586,4 g Iriodin[®] 100 (TiO_2 -Glimmerpigment der Teilchengröße 10-60 μm der Fa. Merck KGaA) homogen gemischt. Die angefeuchtete Mischung wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die feuchte, granuliert Mischung wird bei 80 °C und 100 mbar getrocknet. Die getrockneten Granulate werden zunächst über ein Sieb der Maschenweite 2 mm und anschließend über ein Sieb mit der Maschenweite 200 μm gegeben. Das Produkt ist abriebfest und formstabil und gut verträglich mit den gängigen wäßrigen Bindemittel- / Lacksystemen, wie z.B. Senolith Hochglanzlack 350081 der Fa. Weilburger Lackfabrik, aus dem Druckbereich.

30

35

Vergleichsbeispiel (EP 0 803 552 A1)

Granulat aus Perlglanzpigment (Iriodin[®] 123) und Polyacrylat (nicht styrolmodifiziert)

643 g Neocryl B817 (17.5 %ige in AMP 75, neutralisierte Lösung eines MMA/EA-Copolymer in Wasser, mit einer Säurezahl von 59, einer T_G von 65 °C und einem mittleren Molekulargewicht von 20000, Fa. Zeneca Resins, Waalwijk, Niederlande) und 1000 g Iriodin® 123 (TiO_2 -Glimmerpigment der Teilchengröße 5-20 μm der Fa. Merck KGaA) werden in einem Mischer homogen gemischt. Die angefeuchtete Mischung wird auf einem Granulierteller TR01 der Fa. Eirich granuliert. Die feuchte, granuliert Mischung wird bei 80 °C und 100 mbar getrocknet. Die getrockneten Granulate werden zunächst über ein Sieb der Maschenweite 2 mm und anschließend über ein Sieb mit Maschenweite 200 μm gegeben.

Das Produkt ist abrieb- und formstabil. Im Vergleich zu den Beispielen 1-6 verteilt es sich deutlich langsamer im Prüfbindemittel Senolith Hochglanzlack 350081 der Fa. Weilburger Lackfabrik und löst sich aber im Gegensatz zu styrolmodifiziertem Polyacrylatharz mit Säurezahlen > 90, nur verzögert in gängigen und wässrigen Bindemitteln und Überdrucklacken auf. Gleichzeitig ist eine erhöhte Schaumneigung bei der Verseifung des Neocryl B 817-Festharzes festgestellt worden.

Patentansprüche

- 5 1. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation, dadurch gekennzeichnet, daß sie
- ≥ 40 Gew.-% ein oder mehrerer Effektpigmente,
 - 0,5 - 59,9 Gew.-% eines styrolmodifizierten Polyacrylates mit einer Säurezahl von > 90 mg KOH,
 - 10 - 0,5 - 50 Gew.-% Wasser und/oder eines organischen Lösemittels oder Lösemittelgemisches,
 - 0 - 10 Gew.-% eines Neutralisationsmittels, und
 - 0 - 10 Gew.-% eines Modifizierungsmittels
- 15 enthält.
2. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das Effektpigment ein Perlglanzpigment und/oder ein mit ein oder mehreren Metalloxiden beschichtetes
- 20 SiO_2 -Plättchen ist.
3. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das Perlglanzpigment ein TiO_2 /Glimmer- oder Fe_2O_3 -Glimmerpigment ist.
- 25 4. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation nach Anspruch 2, dadurch gekennzeichnet, daß das SiO_2 -Plättchen mit TiO_2 und/oder Fe_2O_3 beschichtet ist.
- 30 5. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation nach einem der Ansprüche 1 bis 4, dadurch gekennzeichnet, daß das Polyacrylatharz ein α -Methylstyrol-modifiziertes Polyacrylat ist.
- 35 6. Nichtstaubende homogene Pigmentpräparation nach einem der Ansprüche 1 bis 5, dadurch gekennzeichnet, daß sie als zusätzliche Komponenten Entschäumer, oberflächenaktive Substanzen,

Netzmittel, Antiabsetzmittel, Verlaufsmittel, Sikkative und/oder Thioxotropiermittel enthält.

- 5 7. Verwendung der Pigmentpräparation nach Anspruch 1 zur Herstellung von Trockenpräparaten, wie Granulate, Briketts und Pellets.
- 10 8. Trockenpräparate hergestellt aus der nichtstaubenden homogenen Pigmentpräparation nach einem der Ansprüche 1 bis 7, indem die Formgebung der Trockenpräparate durch Tablettieren, Brikettieren, Pelletieren, Wirbelschichtgranulieren, Granulieren, Sprühgranulieren oder Extrudieren erfolgt, und die Trockenpräparate gegebenenfalls vom Lösemittel befreit werden.
- 15 9. Verwendung der Trockenpräparate nach Anspruch 8 in Formulierungen wie Farben, Lacken, Druckfarben, Kunststoffen, Automobil-lacken und Pulverlacken.

20

25

30

35

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

International Application No

PCT/EP 00/05391

A. CLASSIFICATION OF SUBJECT MATTER

IPC 7 C09C1/00 C09C3/10 C09D17/00

According to International Patent Classification (IPC) or to both national classification and IPC

B. FIELDS SEARCHED

Minimum documentation searched (classification system followed by classification symbols)

IPC 7 C09C C09D

Documentation searched other than minimum documentation to the extent that such documents are included in the fields searched

Electronic data base consulted during the international search (name of data base and, where practical, search terms used)

CHEM ABS Data, EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	EP 0 803 552 A (ECKART STANDARD BRONZEPULVER) 29 October 1997 (1997-10-29) cited in the application column 2, line 1 - line 15 column 2, line 35 - column 3, line 1; claims 1,4,7,9,14,16	1-5,7-9
A	M. DALTON, R. KRAUSE, P. BRAUN: "Stabilisierung von Dispersionsn" FARBE & LACK, vol. 103, no. 10, 1997, pages 124-131, XP002151087 page 129, column 3, line 5 - page 130, column 1, line 33	1,5,6,9
	-/--	



Further documents are listed in the continuation of box C.



Patent family members are listed in annex.

* Special categories of cited documents:

"A" document defining the general state of the art which is not considered to be of particular relevance

"E" earlier document but published on or after the international filing date

"L" document which may throw doubts on priority claim(s) or which is cited to establish the publication date of another citation or other special reason (as specified)

"O" document referring to an oral disclosure, use, exhibition or other means

"P" document published prior to the international filing date but later than the priority date claimed

"T" later document published after the international filing date or priority date and not in conflict with the application but cited to understand the principle or theory underlying the invention

"X" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered novel or cannot be considered to involve an inventive step when the document is taken alone

"Y" document of particular relevance; the claimed invention cannot be considered to involve an inventive step when the document is combined with one or more other such documents, such combination being obvious to a person skilled in the art.

"&" document member of the same patent family

Date of the actual completion of the international search

26 October 2000

Date of mailing of the international search report

13/11/2000

Name and mailing address of the ISA

European Patent Office, P.B. 5818 Patentlaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040. Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Authorized officer

Siebel, E

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Int. Patent Application No.
PCT/EP 00/05391

C.(Continuation) DOCUMENTS CONSIDERED TO BE RELEVANT

Category *	Citation of document, with indication, where appropriate, of the relevant passages	Relevant to claim No.
A	DE 25 22 986 A (BAYER AG) 9 December 1976 (1976-12-09) page 5, line 20 -page 6, line 24; claims 1,2 -----	1-9
A	EP 0 528 602 A (CIBA GEIGY AG) 24 February 1993 (1993-02-24) page 1, line 1 - line 25 page 1, line 39 - line 44 -----	1-9
A	WO 98 38253 A (HUSSEINI BRIGITTE ;MERCK PATENT GMBH (DE); HECHLER MANFRED (DE); H) 3 September 1998 (1998-09-03) the whole document -----	1-9

INTERNATIONAL SEARCH REPORT

Information on patent family members

Int. l. Application No

PCT/EP 00/05391

Patent document cited in search report	Publication date	Patent family member(s)	Publication date
EP 0803552 A	29-10-1997	DE 19616287 A AU 720086 B AU 1892797 A CA 2202231 A DE 59701619 D ES 2147956 T JP 10036734 A US 5993526 A	30-10-1997 25-05-2000 30-10-1997 24-10-1997 15-06-2000 01-10-2000 10-02-1998 30-11-1999
DE 2522986 A	09-12-1976	BE 842049 A BR 7603257 A FI 761446 A FR 2311826 A JP 51144428 A NL 7605406 A	22-11-1976 01-02-1977 24-11-1976 17-12-1976 11-12-1976 25-11-1976
EP 0528602 A	24-02-1993	BR 9203164 A CA 2076143 A DE 69225177 D DE 69225177 T DK 528602 T ES 2116318 T JP 5222313 A US 5271769 A	30-03-1993 17-02-1993 28-05-1998 22-10-1998 23-11-1998 16-07-1998 31-08-1993 21-12-1993
WO 9838253 A	03-09-1998	DE 19708167 A AU 6497498 A CN 1247555 T EP 0964895 A	03-09-1998 18-09-1998 15-03-2000 22-12-1999

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/05391

A. KLASSIFIZIERUNG DES ANMELDUNGSGEGENSTANDES

IPK 7 C09C1/00 C09C3/10 C09D17/00

Nach der Internationalen Patentklassifikation (IPK) oder nach der nationalen Klassifikation und der IPK

B. RECHERCHIERTE GEBIETE

Recherchierter Mindestprüfstoff (Klassifikationssystem und Klassifikationssymbole)

IPK 7 C09C C09D

Recherchierte aber nicht zum Mindestprüfstoff gehörende Veröffentlichungen, soweit diese unter die recherchierten Gebiete fallen

Während der internationalen Recherche konsultierte elektronische Datenbank (Name der Datenbank und evtl. verwendete Suchbegriffe)

CHEM ABS Data, EPO-Internal, WPI Data, PAJ

C. ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	EP 0 803 552 A (ECKART STANDARD BRONZEPULVER) 29. Oktober 1997 (1997-10-29) in der Anmeldung erwähnt Spalte 2, Zeile 1 - Zeile 15 Spalte 2, Zeile 35 - Spalte 3, Zeile 1; Ansprüche 1,4,7,9,14,16 ---	1-5,7-9
A	M. DALTON, R. KRAUSE, P. BRAUN: "Stabilisierung von Dispersionsn" FARBE & LACK, Bd. 103, Nr. 10, 1997, Seiten 124-131, XP002151087 Seite 129, Spalte 3, Zeile 5 - Seite 130, Spalte 1, Zeile 33 --- -/-	1,5,6,9



Weitere Veröffentlichungen sind der Fortsetzung von Feld C zu entnehmen



Siehe Anhang Patentfamilie

* Besondere Kategorien von angegebenen Veröffentlichungen :

A Veröffentlichung, die den allgemeinen Stand der Technik definiert, aber nicht als besonders bedeutsam anzusehen ist

E älteres Dokument, das jedoch erst am oder nach dem internationalen Anmeldedatum veröffentlicht worden ist

L Veröffentlichung, die geeignet ist, einen Prioritätsanspruch zweifelhaft erscheinen zu lassen, oder durch die das Veröffentlichungsdatum einer anderen im Recherchenbericht genannten Veröffentlichung belegt werden soll oder die aus einem anderen besonderen Grund angegeben ist (wie ausgeführt)

O Veröffentlichung, die sich auf eine mündliche Offenbarung, eine Benutzung, eine Ausstellung oder andere Maßnahmen bezieht

P Veröffentlichung, die vor dem internationalen Anmeldedatum, aber nach dem beanspruchten Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist

T Spätere Veröffentlichung, die nach dem internationalen Anmeldedatum oder dem Prioritätsdatum veröffentlicht worden ist und mit der Anmeldung nicht kollidiert, sondern nur zum Verständnis des der Erfindung zugrundeliegenden Prinzips oder der ihr zugrundeliegenden Theorie angegeben ist

X Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann allein aufgrund dieser Veröffentlichung nicht als neu oder auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden

Y Veröffentlichung von besonderer Bedeutung; die beanspruchte Erfindung kann nicht als auf erfinderscher Tätigkeit beruhend betrachtet werden, wenn die Veröffentlichung mit einer oder mehreren anderen Veröffentlichungen dieser Kategorie in Verbindung gebracht wird und diese Verbindung für einen Fachmann naheliegend ist

Z Veröffentlichung, die Mitglied derselben Patentfamilie ist

Datum des Abschlusses der internationalen Recherche

26. Oktober 2000

Absenddatum des internationalen Recherchenberichts

13/11/2000

Name und Postanschrift der Internationalen Recherchenbehörde

Europäisches Patentamt, P.B. 5818 Patentaan 2
NL - 2280 HV Rijswijk
Tel. (+31-70) 340-2040, Tx. 31 651 epo nl,
Fax: (+31-70) 340-3016

Bevollmächtigter Bediensteter

Siebel, E

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/05391

C.(Fortsetzung) ALS WESENTLICH ANGESEHENE UNTERLAGEN

Kategorie*	Bezeichnung der Veröffentlichung, soweit erforderlich unter Angabe der in Betracht kommenden Teile	Betr. Anspruch Nr.
A	DE 25 22 986 A (BAYER AG) 9. Dezember 1976 (1976-12-09) Seite 5, Zeile 20 -Seite 6, Zeile 24; Ansprüche 1,2 ----	1-9
A	EP 0 528 602 A (CIBA GEIGY AG) 24. Februar 1993 (1993-02-24) Seite 1, Zeile 1 - Zeile 25 Seite 1, Zeile 39 - Zeile 44 ----	1-9
A	WO 98 38253 A (HUSSEINI BRIGITTE ;MERCK PATENT GMBH (DE); HECHLER MANFRED (DE); H) 3. September 1998 (1998-09-03) das ganze Dokument -----	1-9

INTERNATIONALER RECHERCHENBERICHT

Angaben zu Veröffentlichungen, die zur selben Patentfamilie gehören

Internationales Aktenzeichen

PCT/EP 00/05391

Im Recherchenbericht angeführtes Patentdokument	Datum der Veröffentlichung	Mitglied(er) der Patentfamilie	Datum der Veröffentlichung
EP 0803552 A	29-10-1997	DE 19616287 A	30-10-1997
		AU 720086 B	25-05-2000
		AU 1892797 A	30-10-1997
		CA 2202231 A	24-10-1997
		DE 59701619 D	15-06-2000
		ES 2147956 T	01-10-2000
		JP 10036734 A	10-02-1998
		US 5993526 A	30-11-1999
DE 2522986 A	09-12-1976	BE 842049 A	22-11-1976
		BR 7603257 A	01-02-1977
		FI 761446 A	24-11-1976
		FR 2311826 A	17-12-1976
		JP 51144428 A	11-12-1976
		NL 7605406 A	25-11-1976
EP 0528602 A	24-02-1993	BR 9203164 A	30-03-1993
		CA 2076143 A	17-02-1993
		DE 69225177 D	28-05-1998
		DE 69225177 T	22-10-1998
		DK 528602 T	23-11-1998
		ES 2116318 T	16-07-1998
		JP 5222313 A	31-08-1993
		US 5271769 A	21-12-1993
WO 9838253 A	03-09-1998	DE 19708167 A	03-09-1998
		AU 6497498 A	18-09-1998
		CN 1247555 T	15-03-2000
		EP 0964895 A	22-12-1999

